

Publikum und Künstlerin begeistert

Jane Comerford ist „Filmreif“

Der Auftakt des Kultur-Abos 2018 am Samstagabend im fast ausverkauften Universum war rundum gelungen. Sängerin und Multi-Talent Jane Comerford begeisterte knapp zwei Stunden lang mit ihrem Programm „Filmreif! – Hollywood, Pyjamas und andere Tragödien“.

Von Reinhard Fanslau

BRAMSCHÉ. Wer hauptsächlich wegen „No no never“ gekommen war, musste lange warten. Der selbst komponierte Hit, der die in Hamburg lebende Australierin als Sängerin der Countryband „Texas Lightning“ vor 11 Jahren bekannt und berühmt gemacht hatte, kam erst im Zugabenteil. Zunächst machte die 59-Jährige dem Titel ihres Programms alle Ehre und legte mit „As time goes by“ aus dem Film „Casablanca“ los. Im Hintergrund küsst sich dazu auf einer riesigen Leinwand Humphrey Bogart und Ingrid Bergman. Auch andere bekannte Film-Welthits garnierte die Künstlerin in ihrer Show mit Szenen und Anekdoten aus legendären Streifen.

Über Marilyn Monroe und ihrer Lieblichsschauspielerin Audrey Hepburn gelangte sie zu Shirley Bassey, die 1965 den Titelsong zur damaligen James-Bond-Folge sang. Comerfords gefühlvolle, energiegeladene Version von

Basseys „Goldfinger“ geriet dann auch zum Höhepunkt des Konzertabends im Universum. Es zeigte sich an dieser und anderen Stellen, welche hohen Wiedererkennungswert ihre Stimme besitzt. Diese ist leicht rauchig, schafft es aber immer wieder, mühelos in hohe Lagen zu kommen.

Eigenkompositionen

Die Zahl der Filmhits nahm im zweiten Teil des Konzerts ab, die der Eigenkompositionen zu. Bei den meisten begleitete die Australierin sich selbst am Klavier und verschaffte damit ihrem Pianisten Michael Hagel eine kurze Zwangspause oder die Chance, zur Abwechslung mal zum Akkordeon zu greifen. Obwohl die selbst geschriebenen Lieder nicht unbedingt etwas mit dem Thema „Film“ zu tun hatten, passten sie wunderbar ins Programm. Nicht zuletzt deswegen – um im Bild zu bleiben –, weil die stark chansonorientierten Eigenkompositionen alle Filme im Kopf auflösen, wenn man sich als Besucher darauf einlässt. Herzergreifend zum Beispiel das Lied über ihren verstorbenen Vater: „Kaum ein Tag, an dem ich nicht an dich denke“.

Am Anfang versprach die Sängerin den Besuchern, sie wieder abzuholen, wenn es zu traurig wird. Das gelang ihr dann auch sehr gut, denn sie bewies mehrfach Humor – dafür sprachen Songs, in denen es unter anderem um Schönheitsoperationen oder



„Schau mir in die Augen, Kleines“ flüstert Humphrey Bogart zu Ingrid Bergmann während Jane Comerford „As time goes by“ singt.

Fotos: Reinhard Fanslau

ihren Ex-Liebhaber „Harald“ ging.

Nach zwei Stunden war nicht nur das Publikum, sondern auch die Künstlerin begeistert und auch wohl ein bisschen erleichtert. Schließlich war es erst das zweite Konzert der laufenden Tournee. „Es macht so einen Spaß hier bei euch in Bramsche. Ihr seid spitze, ich komme gerne wieder“, schwärmte Comerford. Dann servierte sie als erste Zugabe das lange erwartete „No no never“, mit dem „Texas Lightning“ Deutschland 2006 beim Eurovision Song Contest in Athen vertrat. Stimmung und gute Laune stiegen im Universum, obwohl es ei-

gentlich ein trauriges Lied ist. Es geht um ein kleines Mädchen, das seinen Vater verloren hat, wie die Komponistin verriet. Außerdem war der Hit ursprünglich nicht als Country-Song, sondern als Gospel-Ballade gedacht.

Zum Programmtitel „Filmreif“ kehrte Comerford dann mit der allerletzten Zugabe zurück: der Titelmelodie von „Raumschiff Enterprise“. Diese ist eigentlich instrumental. Comerford peppte sie mit kuriosen lautmalerschen Tönen ihrer Stimme auf und hatte sichtlich Spaß daran. Ein weiterer, letzter Beweis für ihre ungebrochene und unvergleichliche Kreativität und Originalität.



Jane Comerford und ihr musikalischer Partner Michael Hagel beim Schlussapplaus.

ICH TRÄUME...



... von einem toleranten und empathischen Miteinander.

Anna-Marie Anders, Sozialarbeiterin in Bramsche

Foto: Holger Schulze

KURZ NOTIERT

Kaninchenschau

BRAMSCHÉ. Am kommenden Wochenende führen die Rassekaninchenzuchtvereine I63 Bramsche und I70 Engter die 16. Allgemeine Rammlerschau in der Neustädter Schützenhalle am Lutterdamm durch. Außerdem ist wieder eine Häsinen-Verkaufsschau angegliedert. Es werden insgesamt 209 Kaninchen verschiedener Rassen und Farbschläge am Lutterdamm zu sehen sein. Die Schau ist am Samstag von 9 Uhr bis 17 Uhr und am Sonntag von 10 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. An beiden Tagen gibt es Kaffee und selbst gebackenen Kuchen.

Seminar zum Thema Kälber

BRAMSCHÉ. Die Landwirtschaftskammer (LWK) Niedersachsen bietet am Donnerstag, 15. Februar, ein Seminar zum „Tag der Kälbergesundheit“ an.

Zum Beginn ihres Lebens bedürfen Kälber einer besonderen Fürsorge, heißt es in einer Pressemitteilung. Sie seien gegenüber Krankheiten empfänglich, da sie noch nicht über eine stabiles Immunsystem verfügen.

Im Rahmen des „Tages der Kälbergesundheit“ solle dem Tierhalter nahegebracht werden, Vorzeichen von Krankheiten frühzeitig zu erkennen. Behandlungsmethoden und Haltungskonzepte zur Förderung der Tiergesundheit sollen vorgestellt werden. Am Nachmittag wird in einem Praxisbetrieb die Tierbeobachtung unter Anleitung eines Fachtierarztes neu geschärft.

Der Termin beginnt um 9.30 Uhr in der LWK-Betriebsstelle Osnabrück, Am Schölerberg 7, 49082 Osnabrück.

Anmeldung und weitere Informationen zum Seminar unter Telefon 054 39/94 07 13 oder E-Mail jutta.blome@lwk-niedersachsen.de sowie www.lwk-niedersachsen.de, webcode 33001902

Kindertheater verzaubert mit lebhafter Fantasie

„Bühnenzauber“ feiert gelungene Premiere mit „Punkt aus, Komma fertig!“ in der Alten Webschule

BRAMSCHÉ. Am Samstagnachmittag war es wieder so weit. „Punkt aus, Komma fertig“ hieß die diesjährige Vorstellung der Bramscher Kindertheatergruppe Bühnenzauber in der fast voll besetzten Alten Webschule. Wie immer war das Stück innerhalb der Proben von den Aufführenden selbst entwickelt worden. Ein wenig halfen die Erwachsenen Olli Borg, FSJlerin Wiebke Seeleib und Marianne Pinke-Zimmermann dabei, dass die übersprudelnde Kinderfantasie in geordnete Bahnen gelenkt wurde.

Eine reine Mädeltruppe war es in diesem Jahr, die das Stück erdachte und zur Auführungsreife gebracht hatte. Das Sympathische an den schauspielernden Kindern der Theatergruppe ist stets, dass sie selbst in den letzten Schminkphasen vor der Auführung noch geduldig und freundlich Rede und Antwort



Noch herrschte einvernehmliche Beschaulichkeit auf dem Campingplatz. Doch dies sollte sich zügig ändern.

Foto: Holger Schulze

stehen. Ganz tolle Proben habe es gegeben, erzählten der Theatergruppe ist stets, dass sie selbst in den letzten Schminkphasen vor der Auführung noch geduldig und freundlich Rede und Antwort die entsprechend würdigen

de Erwähnung. Natürlich fehlte auch etwas Lampenfieber nicht, wie Andree Eggeling in der Wartezeit zwischen der Ablieferung seiner Tochter für das Umziehen und dem Beginn

der Vorstellung als Vater berichtete. „Freudig gespannt“ sei er jetzt auch, und seine Tochter habe an den Proben immer gerne teilgenommen, weil sie dabei mit den anderen Kindern zusammen war.

Wiebke Seeleib aus der Reihe der Betreuer erlebte die Probenarbeiten ebenfalls als „angenehm, weil die Kinder alles selbst gestaltet, engagiert geprobt und sich eingebracht haben. Die Kinder waren ein tolles Team und es hat Spaß gemacht.“

Viele Lacher

Spaß hatten ganz offensichtlich auch die Zuschauer, was leicht an den vielen Lachern während der Aufführung zu erkennen war. Nicht nur, dass die Kinder mit einer teilweise einfach herrlich affektierten Schauspielerei das Publikum unterhielten. Darüber hinaus wurde wieder einmal eine Ansammlung frei entfalteter Fantasie zu einem in sich dann doch schlüssigen Schauspiel zusammengefügt.

Wo sonst schon bekommt man einen hoffnungslos durcheinandergewirbelten Ballettunterricht, eine Bob-

bycar fahrende und auch darüber hinaus vollkommen überdrehte Ballettlehrerin, eine besserwisserische Pubertierende, einen CD-Spieler mit Wackelkontakt, einen abgeissenen Daumen, einen Campingausflug, einen geklauten Blindenstock, eine Riesenspinne und die fortwährende Suche nach dem W-Lan in einer Handlungsabfolge präsentiert?

„Punkt aus, Komma fertig“ lautete der im Stück oft zu hörende Satz der Ballettlehrerin, wenn sie unter einem unliebsamen Sachverhalt ein abschließendes Basta gesetzt wissen wollte. Etwas anderes kann auch für den Unterhaltungswert der Vorstellung nicht gelten. Die Kinder erfreuten wieder einmal mit Ideenreichtum und ihrem mitnehmenden Spaß am eigenen Tun. Dafür erhielten sie völlig zu Recht viele Lacher und reichlich Beifall. Punkt aus, Komma fertig!

Big Band überzeugt mit Konstanz und Qualität

Doppelkonzert im Greselius-Gymnasium

BRAMSCHÉ. Am Freitagabend war die Aula des Greselius-Gymnasiums Bramsche bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Big Band des Greselius-Gymnasiums mit Bandleiter Kai Lünneemann und die Schulband Fast' n' now mit Bandleiter Volker Fastenau vom Gymnasium „In der Wüste“ hatten zum Konzert eingeladen. Den Anfang machten

Fast' n' now mit einigen aktuellen, aber auch älteren Liedern vor allem aus der Pop-Richtung. Vor dem Auftritt der Bramscher Big Band gab es jedoch noch ein besonderes Lied vom Osnabrücker Bandleiter an Kai Lünneemann, da die beiden Musiker schon viele Jahre zusammen auf der Bühne gestanden haben.

Nach einer kurzen Pause

ging es dann weiter mit der Greselius Big Band mit Titeln wie „Uptown Funk“ von Mark Ronson oder „Shut up and Dance“ von Walk the Moon. Und auch wenn wie jedes Jahr Musiker in der Formation fehlten, weil sie inzwischen die Schule beendet haben, hat es der Qualität nicht geschadet. Das Publikum spendete begeisterten Applaus für die jungen Musiker.



Viel Beifall gab es für die Big Band des Greselius-Gymnasiums bei ihrem Konzert.

Foto: Jonas Sommer